

Kommentar von Pirmin Meier

Fühle mich mit Valentin nicht nur aus Generationsgründen nach wie vor sehr verbunden, schätzte ihn schon immer als besonnen ein und das bleibt er. Besonnenheit kann einen zumal rein parteipolitisch in die Isolation führen. Weiss aber gut genug, dass es zumal in seiner früheren Partei und zu seiner Zeit besonnene Leute gab, obwohl ich mich zum Beispiel im Verfassungsrat jeweils mit dem im Vorjahr verstorbenen Kurt Wernli gerne und häufig gestritten, später mit ihm zusammen an Dorf- und Stadtjubiläen als Redner gesprochen und dabei gemerkt habe, dass wir beide leidenschaftliche für unsere gewachsene politische Kultur eintreten und wissen, was wir davon haben.

Das war übrigens schon bei Streitgesprächen so, was ein nachträgliches Bier oder im Grossratskafi gemeinsames Konsumieren von Kaffee und Gipfeli nicht ausgeschlossen hat, sowieso war man per Du miteinander, also nicht vergleichbar mit den Verhältnissen im dt. Bundestag mit den lächerlichen Brandmauern, was indes nicht dasselbe ist wie kritisches Abgrenzen. Würde indes Politikerinnen wie Wagenknecht und Weidel nicht gar so negativ werten, zumal in der Schweiz, etwa im Bundesrat, Grundkenntnisse von Russland und der Ukraine zumal fehlen, zu schweigen gar von den religiösen und kulturkämpferischen Hintergründen dieses Konflikts.

Ich will mich hier nicht weiter auslassen, auch nicht mit Rechthabereien, wiewohl ich als ehem. CVP-Eidg. Delegierter in der aussenpolitischen Kommission ziemlich sicher bin, in diesen Fragen mindestens gleich viel zu wissen wie Alt-CVP-Frauenchefin Hauser-Süess, die Fr. 12 000 im Monat für die Beratung und für ihr Nichtwissen bekommt; wohingegen ich jährlich Fr. 2000.- Bibliotheksmahnggebühren abliefere, so kommt «Jedem das Seine» zu, wie von Aristoteles formuliert.

Weil indes wirklich niemand im CH-Bundesrat zu den 1000 besten Kennern der Beziehungen zu Schweiz – Russland gehört, und es auch jüngeren Beratern an Erfahrung fehlt, wäre auf jeden Fall Neutralität das Beste, eine Haltung, die ich freilich im Alter von 15 Jahren noch ablehnte. Ich verteilte damals noch Flugblätter gegen die Neutralität, weil es im Kampf Freiheit gegen Sklaverei keine Neutralität geben könne. Ich verwechselte damals sogar noch die DDR mit einem Konzentrationslager, weil man von dort freiwillig nicht auswandern durfte usw.

Heute weiss ich, dass dort immerhin die Schulen fast so gut waren wie die in Bayern und Baden Württemberg, jedenfalls besser als heute, was die konkreten

Fertigkeiten und Förderung von Fähigkeiten betraf, nur mussten z.B. auch kritische Historiker mindestens im Vorwort zur althochdeutschen Grammatik noch das Wort «Imperialismus» verwenden.

Auch weiss ich heute etwas mehr über Konrad Farners Beziehungen zur DDR, dass er es sogar abgelehnt hat, sich von denen bezahlen zu lassen, begnügte sich bei Vorträgen mit Büchergutscheinen, vermittelte dort übrigens die Rezeption von Jeremias Gotthelf und Gottfried Keller.

Was Russland betrifft, halte ich in der Tat nichts von Köppels Putin-Euphorie, habe seit dem Nachruf auf die einstige Farner Freundin und Blocher-Schwester auch nicht mehr in seine Zeitung geschrieben.

Aber, lieber Valentin, leider ist das Gegenteil des Falschen auch nicht schon das Wahre, und natürlich ist es direkt gefährlich, dass Putin und Lavrov intelligenter und erfahrener sind als die wirklich unbedarfte deutsche Regierung und der Schweizer Bundesrat, in dem man gewählt wird, weil man Tessiner ist oder Frau oder vom Jura und dergleichen. Noch meine eigene Tochter, die vor drei Jahren einen Vortrag hielt im Departement von Frau Keller-Suter, fand nachträglich zur Vermutung, die gelernte Dolmetscherin verstehe wohl nur wenig von Sicherheitspolitik. Gut ist, dass wir uns in der Schweiz dies leisten können. Aber wie lange noch?